

Die Planung von Wissensvermittlung muss immer unter didaktisch-methodischen Grundsätzen und Prinzipien erfolgen.

Begriffserklärungen

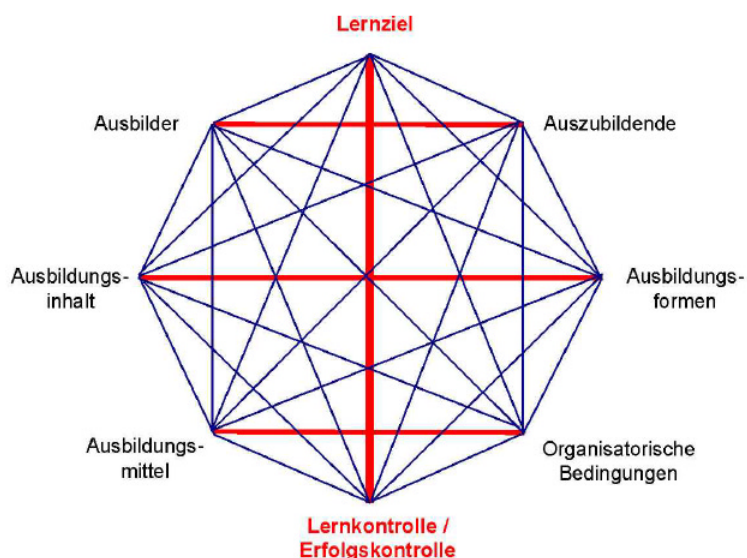
Pädagogik	<u>Wissenschaft von der Erziehung</u>
Didaktik	<u>Wissenschaft vom Lehren und Lernen</u> Wozu soll etwas getan werden? (Lernziel) Was soll getan werden? (Lerngegenstand/ Thematik)
Methodik	<u>Wissenschaft der Lehrmethoden und Lehrverfahren</u> Wie soll etwas gelernt werden? (Lernmethoden) Womit soll etwas gelernt werden? (Lehrmittel)

Die Beachtung dieser Zusammenhänge der Didaktik und Methodik ist für eine systematische Ausbildung von enormer Wichtigkeit!

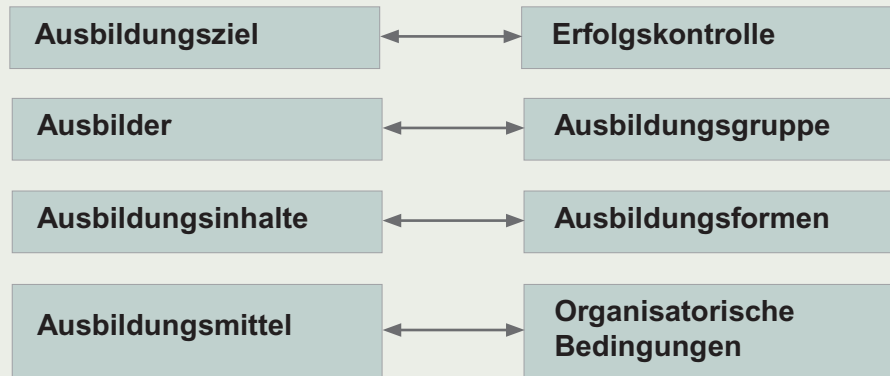
Für die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Unterricht und Unterweisung ist die Beachtung der folgenden **acht Faktoren** von großer Bedeutung:

Ausbildungsziel, Ausbildungsgruppe, Ausbilder, Ausbildungsformen, Ausbildungsmittel, Ausbildungsinhalte, Organisatorische / äußere Bedingungen, Erfolgskontrolle

Der enge Zusammenhang zwischen diesen Faktoren wird an dem nachfolgenden didaktischen Achteck verdeutlicht.



Hier sei auf die enge Wechselwirkung zwischen den Achsen hingewiesen.



Beachten Sie stets den Vorrang der Dialektik vor der Methodik. In der Ausbildung müssen immer zuerst die Ausbildungsziele und Lerninhalte festgelegt werden. Erst dann folgen die Überlegungen zur Methodik.

Didaktische Überlegungen und Prinzipien

Für die inhaltliche Planung der Unterweisungen / Unterrichte gibt es FAUST-REGELN, die schon in den ältesten Schriften der Pädagogik zu finden sind.

- vom Leichten zum Schweren
- vom Einfachen zum Zusammengesetzten
- vom Nahen zum Entfernten

sowie,...

- vom Allgemeinen zum Speziellen
- vom Konkreten zum Abstrakten

Beachten Sie, dass sich diese beiden Faustregeln auch umkehren können!

- vom Speziellen zum Allgemeinen
- vom Abstrakten zum Konkreten



Jeder Lehrer oder Ausbilder sollte aber auch GRUNDSÄTZE und LEITSÄTZE beachten.

Der Lernprozess wird oft leichter und motivierter in Gang gesetzt, wenn der Ausbilder die folgenden, wichtigen Prinzipien beachtet.

Prinzip der Aktivität des Auszubildenden

- Förderung der größtmöglichen Selbständigkeit in der Ausbildung
- Nicht „gängeln“
- Praxisrelevante Themen

Prinzip der Erfolgssicherung

- Sicherung des Unterweisungserfolges
- Unterweisungstechniken üben, wiederholen und feststellen von Leistungen

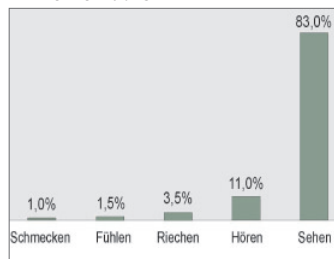
Prinzip der Jugendgemäßheit

- Alter, körperliche und geistige Anforderungen an Jugendliche genau kennen
- Jugendliche denken und fühlen anders

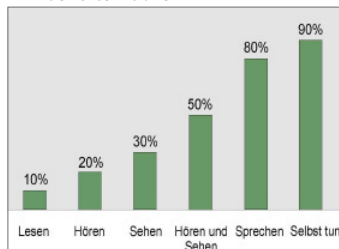
Prinzip der Praxisnähe

- Das alte Sprichwort müsste umgewandelt werden:
„Nicht für die Lehrwerkstatt, sondern für die betriebliche Praxis lernen wir!“
- Auszubildende müssen das Gelernte in der Praxis anwenden können

Wir lernen durch



Wir behalten durch



Prinzip der Anschauung

- das bewusste, eindringliche, absichtliche und allseitige Erfassen der Gegenstände mit möglichst allen Sinnen
- gute Ausbilder legt größten Wert darauf, dass die Auszubildenden den Gegenstand genau kennen lernen, ihn ansehen - betasten

Das Wort „begreifen“ bedeutet ursprünglich, einen Gegenstand mit der Hand anfassen. Nichts ist im Kopf, was nicht vorher in der „Hand“ des Auszubildenden war.

Prinzip der sachlichen Richtigkeit

- alles, was behandelt wird, muss sachlich richtig sein
- Der Ausbilder muss immer im wahrsten Sinne des Wortes, über dem Stoff stehen!